

Erste Sitzung des neuen JuPas

NORDEN – Am Donnerstag, 18. Juni, beginnt um 18 Uhr im Jugendhaus die erste Sitzung des neu konstituierten Norder Kinder- und Jugendparlaments. Dazu lädt der neue Jugendbürgermeister Tom Fabert alle JuPa-Mitglieder und Interessierten ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Planungen für das Stadtfest.

Literarisches Café heute geöffnet

NORDEN – Das Norder Literarische Café öffnet heute um 17 Uhr im Café Remmers, Neuer Weg 28, erneut seine Pforten. Das Literarische Café wird angeboten vom Vorleser des Mehrgenerationenhauses Norden.

Sommerferien: Workshops der Friedenskirche

NORDEN – Die Süderneuländer Friedenskirchengemeinde lädt in Zusammenarbeit mit der Ludgeri-Kirchengemeinde alle musisch und handwerklich interessierten Kinder zu den in den Sommerferien angebotenen Kindermusicalworkshops ein. Vom 29. Juni bis 3. Juli findet ein Kulissenbauworkshop statt. Vom 27. bis 31. Juli sowie vom 3. bis 5. August wird das eigentliche Musical einstudiert, für das bisher vier Aufführungen fest eingeplant sind. Das Thema ist in diesem Jahr „Franz und Klara von Assisi“. Beginn ist jeweils um 9.30 Uhr in den Räumen der Kirchengemeinde Süderneuland. Die Kinder sollten mindestens fünf Jahre alt sein. Am Kulissenbau kann auch tage- oder stundenweise teilgenommen werden. Beim zweiten Workshop ist eine möglichst vollständige Teilnahme erforderlich. Gefragt sind Kinder und Jugendliche, die gern singen, tanzen, Theater spielen oder einfach Lust haben, an der Technik oder hinter den Kulissen mitzuwirken. Künstlerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Tausende Schüler bevölkern Norden

STÄDTEWETTBEWERB „Mission Olympic“: Mit dem Schulsporttag wird das Festival eingeläutet

Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen ist vorbildlich. Zahlreiche Helfer und Eltern sind im Einsatz.

NORDEN/OLH – Sie wollen für einen gelungenen Auftakt sorgen und mit einem großen Schulsporttag am Freitag, 19. Juni, das dreitägige Festival des Sports im Rahmen des bundesweiten Städtewettbewerbs „Mission Olympic“ einläuten. Die Organisatoren um Heinz Knieper, Mitglied des Norder Olympischen Komitees (NOK), rechnen an diesem Tag mit bis zu 5000 Schülern, die in der Norder Innenstadt und in Norddeich für ein großes Spektakel sorgen werden. „Alle sind hoch motiviert und stehen voll hinter der Sache“, lobt Knieper den Einsatz der zahlreichen Lehrer und Mitarbeiter, die in die vielen Aktionen mit eingebunden sind. Zudem sorgt der Landfrauenverein Norden für ein gesundes Frühstück für die Kinder.

Zahlreiche Aktionen

Die Kindergärten präsentieren auf der Bühne am Marktplatz Tänze und Be-

MISSION OLYMPIC

Beim Wettkampf um den Titel Deutschlands aktivste Stadt 2009 tritt Norden gegen Göttingen, Stuttgart, Neubrandenburg und Lübbenau an. Bei der Breitensportveranstaltung sind die Bürger gefragt, mit möglichst vielen Aktivitäten Punkte zu sammeln. Das Durchlaufen eines Parcours ist eine Aktivität oder fünfminütiges Fußballspielen. Norden peilt 100 000 als Ziel beim dreitägigen Festival des Sports vom 19. bis zum 21. Juni an. Fast 400 Aktivitäten werden geboten. Der KURIER stellt einige Gruppen vor.



Die Organisatoren des Schulsporttages besprachen gestern noch einmal die Details der Großveranstaltung.

FOTO: HEINENBERG

wegungslieder und laden gleichzeitig zum Mitmachen ein, die Grundschule Süderneuland hat eine Wassertransportstaffel organisiert und bietet einen sogenannten Sozialberg an. Dabei gilt es für die Kinder, sich gegenseitig zu helfen und gemeinsam den Berg zu erklimmen. Die Schüler der Grundschule Lintel starten von ihrer Schule aus einen Wimpellauf in Richtung Marktplatz und führen dort einen Tanz auf. „Auch viele andere Grundschulen machen mit und haben sich etwas ausgedacht“, betont Knieper, der von dem großen Aufwand begeistert ist, den die beteiligten Schulen und Einrichtungen in den zurückliegenden Wochen und Monaten betrieben haben. „Das ist eine logistische Meisterleistung.“

Alles ist genau durchdacht und die einzelnen Aktionen sind bis ins Detail geplant. Sollten dennoch einmal Fragen auftauchen, können diese an den Infoständen zu den jeweiligen Stationen ge-

klärt werden. Zudem werden sowohl in der Innenstadt als auch in Norddeich Bereiche geschaffen, an denen zentrale Fragen geklärt werden können. „Diese sind mit großen roten Ballons gekennzeichnet“, sagt Knieper.

Sicherheit ist wichtig

Ohnehin wird die Sicherheit an diesem Schulsporttag großgeschrieben. So sind von nahezu allen Schulen Eltern der Kinder mit eingebunden. 20 Schüler des Ulrichsgymnasiums Norden (UGN) sind in Norddeich als Scouts und Schiedsrichter im Einsatz. Das UGN ist mit insgesamt 38 Klassen dabei und unter anderem an der Organisation der Völkerball- und Volleyballturniere beteiligt. „Das ist aber nur eine kleine Auswahl der zahlreichen Aktionen“, macht Knieper deutlich. So ist auch die KGS Hage mit mehreren Ideen mit von der Partie und bietet unter anderem ein Schluckschlittenrennen an (ausführlicher Bericht folgt). Die Schüler werden auch die

Fackel für das „Nordlicht“ nach Norddeich bringen, das vor dem Ocean Wave entzündet wird. Dort soll gegen 9.30 Uhr auch die große Eröffnung mit einem „Warm-up“ beginnen. „Wichtig ist auch, dass sämtliche Autos den Großparkplatz beim Ocean Wave nutzen“, fügt Knieper hinzu.

Die Hauptschule Norden hat das Großereignis zu einem Wandertag ausgerufen und die Realschule hat einen „Ostfriesischen Me(e)hrkampf“ mit Pultstockspringen, Teebeutelweitwurf oder Struuk-

bessensmieten im Seekurgarten auf die Beine gestellt. Kai Koch von den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Norden ist sich sicher, dass „ganz Norddeich an diesem Tag auf den Beinen sein wird“ und weist zudem auf ein großes Rahmenprogramm für die Kinder hin, das in Zusammenarbeit mit vielen Sponsoren entstanden ist. „Das alles bekommen die Kinder gratis“, ergänzt Knieper. „Es wäre toll, wenn wir die Schüler so begeistern könnten, dass sie auch Sonnabend und Sonntag wiederkommen“, hofft er.

„Alle sind hoch motiviert und stehen voll hinter der Sache“

HEINZ KNIEPER



Schlag mit Bierflasche nicht nachgewiesen: Richter urteilt Freispruch

AMTSGERICHT NORDEN „Opfer“ kann sich nicht genau erinnern – Zeugen widersprechen sich – Geldstrafe für Alkoholfahrt

NORDEN/MA – Ein 41-jähriger Norder ist am Mittwoch vom Amtsgericht Norden wegen vorsätzlicher Trunkenheit im Straßenverkehr zu einer Geldstrafe von 70 Tagessätzen zu je zwölf Euro verurteilt worden. Daneben musste sich der Mann wegen gefährlicher Körperverletzung verantworten. Diese konnte ihm jedoch letztlich nicht nachgewiesen werden, so dass der Richter ihn von diesem Vorwurf freisprach.

Zunächst musste das Gericht allerdings auf den Angeklagten warten, denn er war nicht erschienen. Er wusste aber von dem Gerichtstermin, denn die Polizei hatte ihm die Ladung zuvor auf einem Zeltplatz in Tjücher Moortun persönlich zugestellt. Sein Anwalt rief ihn daher per Handy an, um ihn an den Termin zu erinnern. Er sei unterwegs, teilte der Mann mit. Nach 45 Minuten und zwei weiteren Anrufen traf er dann endlich ein. „Tut mir leid, aber ich bin selbstständig und hab wenig Zeit“, entschuldigte er sich, nachdem der Richter ihn belehrt hatte. Er ist nach eigenen Angaben Alkoholiker und gab vor seinem Anwalt

auch gleich zu, dass er kurz zuvor „nur ein Bier“ getrunken habe.

Schlag auf den Kopf

Dem Mann – ein gelernter Fleischer, der jetzt als selbstständiger Landschaftsbauer tätig ist – wurde zunächst zur Last gelegt, am Abend des 13. November 2008 in Norden, Warfenweg, einem 25-jährigen Bekannten, den er während einer dreijährigen Haft kennengelernt und danach mit nach Norden gebracht hat, vor dem Wohnblock im Streit eine Bierflasche auf den Kopf geschlagen und verletzt zu haben. Dem Opfer war ein Glassplitter ins Auge geflogen, so dass es zunächst vom Rettungsteam vor Ort versorgt und später im Krankenhaus weiterbehandelt werden musste.

Der 41-Jährige bestritt die Tat. Im Gegenteil: Er sei an dem Abend mit seinem Hund Gassi gegangen. Dabei sei das vermeintliche Opfer mit seinem angehenden Schwager auf ihn losgegangen und habe Streit gesucht. „Er hat mir von hinten auf den Kopf geschlagen. Da habe ich mich gewehrt und ihn zu Boden

gedrückt. Mehr habe ich nicht getan, ich schwöre bei Gott“, versicherte er. Der 25-Jährige habe Geld von ihm verlangt. „Was würden Sie denn tun, Herr Richter?“, versuchte er Verständnis zu finden. Der Bekannte sei volltrunken gewesen, er dagegen nüchtern. „Ich weiß, wer ihn verletzt hat. Ich sag es aber nicht, ich bin kein Verräter“, sagte er. Außerdem habe er Angst vor Verletzung. Seine Frau (mit der er inzwischen in Scheidung lebt) habe ihn weggezogen und mit nach Hause genommen. Der Staatsanwalt erklärte ihm darauf auch, dass er niemanden falsch verdächtigen dürfe.

Der Pflichtverteidiger riet seinem Mandanten, seine Frau per Handy anzurufen und herzubestellen, damit diese für ihn aussagen könne. Das tat der 41-Jährige, und die 35-jährige Hausfrau sagte zu. Sie berichtete später, dass sie erst dazugekommen sei, als der Bekannte schon am Boden gelegen habe. „Als ich da vor Ort war, hat mein Mann niemanden geschlagen.“ Eine Flasche habe er auch nicht in der Hand gehabt, sagte sie.

Der Polizeibeamte, der den Sachverhalt an dem besagten

Abend aufgenommen hatte, berichtete, dass der Angeklagte schon damals versichert habe, den 25-Jährigen nicht mit der Flasche angegriffen zu haben. Die Flasche habe kaputt auf dem Gehweg gelegen. „Für uns sah es so aus, als sei sie eventuell auch runtergefallen“, erklärte der Ermittler. Bei dem Opfer seien sonst keine Verletzungen sichtbar gewesen, vor allem auch keine, die auf einen Schlag mit der Flasche auf den Kopf hinwiesen.

Widersprüche

Der 25-Jährige, der den Glassplitter abkommen hatte, verbüßt derzeit (bis 2010) eine Haftstrafe in der Justizvollzugsanstalt Vechta und wurde daher in Handschellen vorgeführt. Er ist ohne Beruf. Nach der Auseinandersetzung wurde bei ihm ein Blutalkoholgehalt von 2,67 Promille festgestellt. „He, du Knaller, was hast du denn gemacht?“, begrüßte ihn der Angeklagte vor Gericht freundschaftlich.

Im Gegensatz zu der Aussage, die der 25-Jährige damals (13 Tage nach dem Vorfall) bei der Vernehmung gemacht hatte, konnte er

sich nun nicht mehr so genau erinnern. Nach seiner Schilderung wollte er den Angeklagten wegen der Bezahlung eines Schrankes zur Rede stellen. Er sei betrunken gewesen. „Wir haben uns gegenseitig geschubst, und plötzlich hatte ich Glas im Auge“, sagte er. Gefallen sei er allerdings nicht, und andere Verletzungen habe er auch nicht davongetragen. Der Angeklagte habe ihn nicht geschlagen, betonte er nun. Es könne auch sein, dass er sich bei der Vernehmung möglicherweise unklar ausgedrückt oder die Beamten es damals missverstanden hätten, vermutete er.

Die 22-jährige Schwester des 25-Jährigen aus Norden und ihr Freund/Verlobter, ein 23-Jähriger aus Tidofeld, bekräftigten beide, dass der Angeklagte das Opfer mit der Flasche angegriffen und verletzt habe. Allerdings machten sie an entscheidenden Stellen widersprüchliche Angaben.

Letztlich kamen Staatsanwalt und Richter mit dem Pflichtverteidiger zu dem Schluss, dass dem Angeklagten die Tat nicht sicher nachgewiesen werden könne. Er

sei daher freizusprechen. Für ihn spreche zudem, dass er immer bei seiner Aussage von damals geblieben sei. „Das ist maßgeblich für seine Glaubwürdigkeit“, so der Staatsanwalt.

Trunkenheits-Vorwurf

Den Vorwurf der vorsätzlichen Trunkenheit gestand der Angeklagte ein, der zudem ein langes Vorstrafenregister (unter anderem wegen Körperverletzung, Betrug, Diebstahl, Urkundenfälschung, Drogenhandel) vorweisen kann. Der Mann war am 2. März 2009 gegen 22.10 Uhr stark betrunken mit dem Fahrrad unter anderem auf der Norddeicher Straße angefahren worden. In diesem Fall forderte der Staatsanwalt eine Geldstrafe in Höhe von 70 Tagessätzen zu 15 Euro. Aufgrund des Promille-Gehalts im Blut von 2,76 Promille gestand er ihm allerdings eine Schuldminderung zu. Der Anwalt hielt dagegen eine Strafe von 40 Tagessätzen zu je zwölf Euro für angemessen. Der Richter urteilte 70 Tagessätze zu je zwölf Euro und riet dem 41-Jährigen eindringlich zu einer Entziehungskur.